

# Auf dem Weg zur vollmechanisierten Traubenerzeugung in Direktzugflächen

*Dr. Arnold Schwab, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, SG Weinbau- und Qualitätsmanagement*

Die wirtschaftliche Situation für Traubenerzeuger ist nicht rosig. Nach betriebswirtschaftlichen Berechnungen liegt die Arbeitsstundenvergütung für Traubenerzeuger bei einem Hektarerlös von 8.500 € bei 0,50 bis 0,70 € pro Arbeitskraftstunde. Der Traubenerzeuger bildet dadurch keine Rücklagen um eine Erneuerung der Rebflächen, Neuanschaffungen von Maschinen und Geräten Gebäudeerhalt und Altersvorsorge abzudecken. Der weitere Weg dieser Traubenerzeugerbetriebe ist dadurch vorgezeichnet.

Die weitere technische Entwicklung bietet jedoch Möglichkeiten Arbeitszeit pro Hektar einzusparen um dadurch eine Flächenerweiterung und eine verbesserte Einkommenssituation zu ermöglichen. Die technische Entwicklung der letzten 20 Jahre läuft auf eine Vollmechanisierung der Weinbergsarbeiten hinaus, wenngleich noch viele Feinabstimmungen bis dahin erfolgen müssen. Jedoch gilt: wer nicht beginnt kann auch nicht davon profitieren.

Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) hat in den letzten 15 Jahren diesen Weg hin zur Vollmechanisierung von Teilflächen intensiv begleitet und kann besonders durch Fortschritte im Erntejahr 2013 auf akzeptable Ergebnisse verweisen. Der sogenannte Heckenschnitt, der sich aus dem in Australien entwickelten Minimalschnitt, auch Naturwuchs genannt, hin zum derzeit praktizierten vollmechanisierten Schnittsystem in der 2-m Normalzeilung entwickelt hat, ist eine Etappe auf dem Weg zur vollmechanisierten Traubenerzeugung in Direktzugflächen. Die Problempunkte an denen noch intensiv gearbeitet wird, sind die mechanische Ertragsregulierung, die Kontrolle des Holzwachstums und das Management der Blattfläche.

LWG-Ergebnisse 2013 Himmelstadter Kelter		Mostgewicht in °Oechsle	Mostsäure g/l	Ertrag in kg/ar	Erläuterungen
<b>Müller-Thurgau</b> – Normalspalier, 1 Rute Halbbogenerziehung		78	10,1	145	
<b>Müller-Thurgau</b> – frühe Teilentfruchtung mittels DARWIN-Rotor (200 U/min)	2. Jahr der Umstellung	77	9,7	116	
<b>Müller-Thurgau</b> – späte Teilentfruchtung mit dem Vollernter (360 Schwing. /min)	2. Jahr der Umstellung	79	9,7	73	stärkere Traubenschäden
<b>Silvaner</b> – Normalspalier, 1 Rute, Halbbogenerziehung		83	10,9	114	
<b>Silvaner</b> – frühe Teilentfruchtung mit DARWIN-Rotor (300 U/min.)	3. Jahr der Umstellung	70	11,7	114	höherer Altholzanteil
<b>Silvaner</b> – späte Teilentfruchtung mit dem Vollernter (380 Schwing./min)	2. Jahr der Umstellung	75	10,3	111	stärkere Traubenschäden

Die Ergebnisse der LWG im Versuchsjahr 2013 zeigen:

- Frühreifende Rebsorten sind besser geeignet als später reifende Sorten
- Eine frühzeitige Ertragsregulierung mittels DARWIN-Rotor ([fruit-tec.com](http://fruit-tec.com)) erhöht die Traubenqualität
- Ein Rückschnitt mittels Vorschneider im Kopfbereich verbessert die Triebverteilung in der Laubwand und verhindert eine stärkere Kopflastigkeit
- Eine späte Ertragsregulierung mittels Traubenvollernter erzeugt stärkere Trauben und Tribschäden und führt meist zu einer deutlichen Reifeverzögerung.

Die Erkenntnis aus den Versuchen 2013 ist, dass eine vollmechanisierte Traubenerzeugung zu einer starken Einsparung an Handarbeit führt (50 Arbeitskraftstunden statt 250/ha) und die Traubenqualität für das Basic-Vermarktungssegment ausreichend ist. Die erzeugten Weine von Müller-Thurgau und Silvaner (Tabelle 1) wurden in einer ersten offenen Verkostung im Durchschnitt mit 1,9 DLG-Punkten bewertet. Eine vollmechanisierte Traubenerzeugung auf Teilflächen erlaubt die Arbeitsstundenentlohnung zu steigern und gleichzeitig freie Kapazitäten für eine Flächen-erweiterung zu gewinnen. Wie bei jeder Neuerung gilt es sich an eine optimale Bewirtschaftung dieser neuen Erziehungsform heranzuarbeiten und auf eine minimale Pflege abtragender Anlagen zu verzichten.

Der Erfahrungsaustausch unter den Winzern als auch mit der LWG sollte verstärkt in Anspruch genommen werden (wer Aufnahme in den Infoverteiler der LWG wünscht, sendet bitte ein e-mail an: [weinbau@lwg.bayern.de](mailto:weinbau@lwg.bayern.de)).